

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

168 (21.7.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680032](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680032)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.

Formensprechenschluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 168.

Oldenburg, Donnerstag, den 21. Juli 1898.

XXXII. Jahrgang.

Siehe eine Beilage.

Uebersicht über den Seeverkehr in den deutschen Häfen im Jahre 1896.

* Oldenburg, 21. Juli.

Den Vierteljahrshäften zur Statistik des deutschen Reiches entnehmen wir eine Uebersicht über den Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen im Jahre 1896. Nach dieser Statistik bezieht sich die Gesamtbewegung aller im Seeverkehr des deutschen Reiches zu Handelszwecken angekommenen und abgegangenen Schiffe nach Zahl und Größe im Jahre 1896 auf 147,536 Schiffe mit einem Raumbelastung von 31,046,488 Reg.-T. und weist damit gegen das Vorjahr 1895 eine Zunahme auf von 13,706 Schiffen (10,2 Proz.) und 577,739 Reg.-T. (1,9 Proz.).

Seit dem Jahre 1875 beträgt die Steigerung in der Schiffszahl 68,5 Proz. und in dem Raumbelastung sogar eine solche von 144 Proz.

Es wird eine Uebersicht gegeben über die Schiffsbewegung derjenigen 20 deutschen Häfen, welche einen bedeutenden Verkehr mit dem Ausland unterhalten, und zum Vergleich gestellt werden die Jahre 1896 und 1895. Es sind die angekommenen und abgegangenen Schiffe zusammengeordnet, und von dieser Summe ist die Hälfte abgezogen. Wir führen die fünf uns zunächst gelegenen Hafenplätze auf:

Der Seeverkehr betrug in

Bremerhaven

1896 2226 Schiffe (+ 51,6 %) m. 875,514 R.-T. (- 5,5 %)

1895 1468 " " " 926,068 "

Bremen

1896 1747 Schiffe (+ 13,4 %) m. 633,082 R.-T. (+ 51 %)

1895 1541 " " " 419,320 "

Nordenham

1896 304 Schiffe (+ 0,7 %) m. 342,756 R.-T. (- 8,9 %)

1895 302 " " " 376,050 "

Ostfriesland

1896 587 Schiffe (- 10,8 %) m. 183,323 R.-T. (- 34,6 %)

1895 658 " " " 280,469 "

Brake

1896 416 Schiffe (+ 48,0 %) m. 137,430 R.-T. (+ 47,5 %)

1895 281 " " " 93,813 "

Während also ein Rückgang nach dem Raumbelastung zu verzeichnen ist für Bremerhaven, Nordenham und Ostfriesland, zeigt sich eine Verkehrsteigerung für Bremen und Brake. Im den Zeitraum seit 1892 findet man bei Bremen einen Verkehrszuwachs nach dem Raumbelastung um 51 Proz. Es handelt sich hierbei um einen gesteigerten Verkehr größerer Schiffe; ist doch der durchschnittliche Raumbelastung trotz der inzwischen erfolgten neuen Verneuerung von 272 auf 362 Reg.-T. gestiegen. Es zeigt sich hier der Einfluss der Verbesserung, welche besonders auf den Verkehr mit dem Ausland hingewirkt hat. Neben dem Verkehr mit Hamburg, dessen Steigerung hauptsächlich durch die erfolgreiche Entwicklung der zwischen beiden Häfen mit großen Schiffsplätzen betriebenen Schiffsahrt über See begründet ist, hat seit 1892 besonders der Verkehr mit Großbritannien, sodann der mit den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien und den La Plata-Staaten, sowie mit den Ostseehäfen von Russland sich vergrößert.

Eine gleichfalls nicht unerhebliche Zunahme im Raumbelastung der verkehrenden Schiffe (46,5 Proz.) bei einer Zunahme der Schiffszahl (um 48 Proz.) hat der Verkehr von Brake erfahren. Größtenteils entfällt die Vermehrung auf den Verkehr mit Großbritannien und den russischen Ostseehäfen und ist wohl einer Zunahme im Getreide- und Holzhandel, sowie dem Einfluss der Verbesserung des Weier-Jahreswassers zuzuschreiben.

Verhältnismäßig am stärksten zurückgegangen (dem Raumbelastung nach um 37,6 %, nach der Schiffszahl um 10 %) ist der Verkehr von Ostfriesland. Hier macht sich der Einfluss Bremens in starkem Maße geltend. Seitdem das Fahrwasser der Unterveer derart verbessert und vertieft worden ist, dass Schiffe bis zu einem Tiefgang von 5 Meter bei gewöhnlichem Hochwasserstand jetzt bis nach Bremen gelangen können, zieht dieser Hafen den Verkehr der größeren Schiffe an sich. Dagegen beschränkt sich hauptsächlich nur noch die kleineren im Küstenhandel beschäftigten Fahrzeuge und die Schiffe größter Dimensionen die weiter abwärts liegenden Hafenplätze. Außerdem wirkt dabei der Umstand mit, dass für die Seeschiffe die Frachttarife nach Ostfriesland und Bremen gleich oder nur unwesentlich von einander verschieden sind, die Eisenbahnfrachten von Bremen nach dem Binnenlande aber sich bedeutend billiger stellen. So hat ein Teil des Holzhandels sich von Ostfriesland nach Bremen gewendet, ebenso die Reis-

einfluß von den ostindischen Häfen. Auch der Verkehr in Baumwolle und Getreide nimmt in Ostfriesland ab, da nach den Berichten der dortigen Handelskammer die Lageräume ungenügend sind, und der Hafen zu geringe Bequemlichkeiten bietet.

Auch Bremerhaven hat bei einer beträchtlichen Verkehrszunahme nach der Zahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe (um 51,6 %) eine Einbuße am Raumbelastung (5,5 %) erlitten. Die starke Vermehrung der Schiffszahl ist auf den lebhaftesten Verkehr der in der Küstenfahrt und in der Seefischerei beschäftigten kleineren Fahrzeuge zurückzuführen. Im übrigen kommen für die Verkehrsabnahme dieses Hafens die bei Besprechung des Verkehrs von Ostfriesland erwähnten Umstände in Betracht. Nordenham zeigt ebenfalls eine Verminderung des Raumbelastung (um 8,9 Proz.), wogegen die Schiffszahl etwas gewachsen ist (0,7 Proz.). Hier ist am bemerkenswertesten der Verkehr mit den Häfen der Vereinigten Staaten an der atlantischen Küste, in erster Linie aus dem Grunde, weil der Verkehr sich wieder dem am anderen Ufersee gelegenen Bremerhaven angenähert hat, von woher die Abfertigung der Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd infolge der ungünstigen Fahrverhältnisse im Jahre 1890 nach Nordenham verlegt worden war. Sodann hat der Verkehr mit Großbritannien erheblich nachgelassen, wahrscheinlich unter dem Einflusse von Bremen und dem benachbarten Brake. Besonders zugenommen hat der Verkehr mit Südrussland und Rumänien, als eine Folge der seit 1892 gesteigerten Getreideausfuhr der dortigen Häfen und der besonders hohen Frachttarife, welche für einige Monate des Jahres 1896 für Verbringung von Getreide dort bestanden.

Die deutsche Herbstflotte.

* Wilhelmshaven, 21. Juli.

Die Zusammenlegung der Herbstflotte, welche im Monat August und September im Westen eines englischen Geschwaders die großen Wälder abhält, wird sich in ähnlicher Weise vollziehen wie in den Vorjahren. Die Oberleitung wird wiederum der kommandierende Admiral übernehmen; die Basis wird wie früher das südlich im Dienst befindliche 1. Geschwader (Panzerflotte erster Klasse) bilden. Im einzelnen wird sich die Herbstflotte wie folgt zusammenlegen:

Herbstflotte 1898.

Flottenchef: Admiral v. Knorr. Chef des Stabes: Konteradmiral Baranoff. Flotten-Flaggschiff: S. M. S. „Blücher“.

1. Geschwader. Chef: Vizeadmiral Thomsen. Chef des Stabes: Kapitän z. S. Fröbe. 1. Panzerflotte 1. Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (Flaggschiff), 2. Panzerflotte 1. Klasse „Brandenburg“, 3. Panzerflotte 1. Klasse „Weissenburg“, 4. Panzerflotte 1. Klasse „Wittich“.

2. Division des 1. Geschwaders. Chef: Konteradmiral Bendemann. Flaggenreutnant: Kapitänleutnant v. Zeecho. 1. Panzerflotte 3. Klasse „Baben“ (Flaggschiff), 2. Panzerflotte 3. Klasse „Bayern“, 3. Panzerflotte 3. Klasse „Oldenburg“, 4. Geschwader-Adjutant „Greif“.

3. Geschwader. Chef: Konteradmiral Hoffmann. Chef des Stabes: Korvettenkapitän Dietl. 1. Panzerflotte 4. Klasse „Regin“ (Flaggschiff), 2. Panzerflotte 4. Klasse „Obin“, 3. Panzerflotte 4. Klasse „Hagen“.

4. Division. Chef: Kapitän z. S. Geisler. Flaggenreutnant: Leutnant z. S. Epib. 1. Panzerflotte 4. Klasse „Freithof“ (Flaggschiff), 2. Panzerflotte 4. Klasse „Beowulf“, 3. Panzerflotte 4. Klasse „Heimdal“.

1. Torpedoboots-Flottille. Chef: Korvetten-Kapitän v. Solons. Flaggenreutnant: Leutnant z. S. Heimrich.

A. Torpedoboots-Division. (Torpedo-Divisions-Boot „D 4“). Torpedoboot „S 82“, „S 83“, „S 84“, „S 85“, „S 86“, „S 87“.

B. Torpedoboots-Division. (Torpedo-Divisions-Boot „D 8“). Torpedoboot „S 67“, „S 68“, „S 70“, „S 71“, „S 72“, „S 73“.

2. Torpedoboots-Flottille. Chef: Kapitän-Leutnant Schaefer-Grön.

Die Divisionsboote der C- und D-Division sowie die S-Boote werden nachkommandiert. Die zur Herbstflotte gehörigen, hier nicht besonders erwähnten Schiffe, namentlich Kreuzer, Aviso und Schulschiffe, werden zu zwei Aufklärungsgruppen formiert, welche dem kommandierenden Admiral bzw. Flottenchef unmittelbar unterstellt sind. Zum ersten Mal tritt in die Flotte ein der neue Aviso „Gela“, welcher jetzt den Kaiser auf der Nordlandsreise begleitet.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Zwischen den kubanischen Insurgenten und den Amerikanern herrschen gespannte Beziehungen. Den Insurgenten paßt es nicht, daß die Amerikaner die Regierung der eroberten Provinz an sich gerissen haben; sie fordern den unmittelbaren Besitz

des bereits eroberten Gebietes für sich selbst und haben einen gewissen Castillo zum Gouverneur gewählt. Wie aus Washington gemeldet wird, hat bereits jeder Verfechter zwischen den Insurgenten und der amerikanischen Armee tatsächlich aufgehört. General Schafter erklärte, keinem Aufständischen werde das Betreten der Stadt erlaubt werden. Castillo, der von den Insurgenten erwählter Gouverneur, machte kein Hehl aus seiner Unzufriedenheit. Ebenfalls halten die Amerikaner mit Anmerkungen ihrer wachsenden Verachtung der Insurgenten zurück. Man fürchtet, daß es binnen kurzem zu einem Zusammenstoß kommen wird.

Nach einer aus London übermittelten Schilderung zürnen die Insurgenten dem General Schafter, weil er ihnen nicht erlaube, die Stadt Santiago zu plündern, andererseits den spanischen Behörden gestatte, im Amt zu bleiben. General Garcia lehnte es daher ab, dem Hissen der amerikanischen Flagge beizutreten. Die kubanischen Soldaten weigern sich, zu arbeiten oder zu fechten, und beschließen die Amerikaner, obwohl sie von ihnen unterhalten werden. An den Lagerfeuern werden Hunderte von Beispielen kubanischer Faulheit, Feigheit und Grausamkeit erzählt. Die Amerikaner, bei denen die aufständische heimische Presse und wohl auch die Berichte des Generalkonsuls die hohe Verachtung von den kubanischen Freiheitskämpfern erzeugt hatten, waren tief enttäuscht, als sie die nähere Bekanntschaft der Aufständischen machen, die gemeist aus Negern und Mischlingen bestehen und den idealisierenden Schilderungen der amerikanischen Zeitungen in nichts entsprehen. In den heißen Landungen, Märschen und Gefechtslagen bei Santiago zeichneten sich die farbigen „Soldaten der Freiheit“ weit mehr durch ausgeprägten Appetit, als durch Thätigkeit aus, und ihre Tapferkeit im offenen Gefecht war beträchtlich geringer, als ihre Neigung, verbundene und gefangene Spanier zu massakrieren; den empfindlichsten Eindruck machte es auf die Amerikaner, als die Aufständischen am 3. Juli mit grauemaligen Begehren vom Meer aus auf die mit den Wellen ringenden Tapferen von dem untergehenden Geschwader Cerveras schossen, bis die amerikanischen Seesoldaten gegen solch feiges Himmelswespel häufig einschritten.

Die Beschießung von Manzanillo dauerte, wie aus Havana gemeldet wird, vier Stunden. Aufser den schon erwähnten drei Dampfern und dem Kanonenboot „Delgado Parejo“, die verbrannten, wurden das Kanonenboot „Centinela“ und ein Buntion in Brand geschossen. Die Spanier verloren drei Tote und vierzehn Verwundete. Die Beschießung erfolgte, weil Manzanillo nicht in Torsals Kapitulation einbezogen und es nicht wünschenswert ist, daß die Spanier einen so wichtigen Platz in der Flanke der Okkupationsarmee weiter behalten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Aus Berlin, 20. Juli, wird uns geschrieben: Dem „Allerweltstreffort“ des Reichstages des Inneren unterstehen auch die Angelegenheiten der Handelsmarine. An Klagen, daß die Wünsche aus diesen Kreisen nicht genug Berücksichtigung finden, fehlt es im Reichstag selten. Die neue Seemannsordnung wird hoffentlich zu den ersten den Reichstag beschäftigenden Vorlagen zählen. Es ist ferner notwendig, daß die Arbeitsverhältnisse der unter Deutshagen Schiffs-mannschaft, der Matrosen, Decker und namentlich der Kohlenzieher, eingehend geprüft und abgeändert werden, damit die in unheimlichem Maße sich mehrenden Selbstmorde unter diesen Leuten aufhören. Es ist für Jeden, der einmal einen Blick in die Matrosenzimmer der Dampfer geworfen hat, außer Zweifel, daß ein Arbeiten in diesen beschränkten, von unerträglich heißer und stickiger Luft erfüllten Räumen den widerstandsfähigsten Körper schwächen und eine unfähige Niedergeschlagenheit hervorruft. Mit vollem Recht hat die Technische Kommission für Seeschiffahrt jüngst darauf hingewiesen, daß nur ein erhöhter Arbeiterschutz und die Durchführung hygienischer Maßregeln (bessere Luftzuführung, gesunde Schlafkabinen usw.) dem Uebel steuern könnten. Man sollte nicht zögern, diese Vorschläge zu verwerten.

— Von der Nordlandsfahrt des Kaisers meldet ein Telegramm aus Digermulen: Die „Hofenzollern“ traf nach guter Fahrt bei herrlichem Wetter Dienstag Abend gegen 11 Uhr vor Digermulen ein. Während der Fahrt zeigten sich viele Walfische. Die großartige Landung erglänzte bis gegen Mitternacht im herrlichsten Sonnenlicht. Die Fahrt gestaltete sich zu einer der schönsten, die je auf der Nordlandsreise gemacht worden sind. Mittwoch früh unter-nahm der Kaiser eine Tour von Digermulen nach der Panoramaböde.

— Das Befinden des Königs Otto von Bayern soll sich, nach Meldungen aus München, verschlimmert haben. — Eine Ueberschätzung hat der Kaiser den „B. N. N.“ zufolge den jetzt noch lebenden Offizieren der früheren

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Blüthner und Ant. Baruffe, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

Handel, Gewerbe und Verkehr.			
Oldenburg, 21. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.			
	Kauf	Verkauf	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un- kündbar bis 1905	102,20	102,75	
3 1/2 pSt. do. do. do.	102,20	102,75	
3 1/2 pSt. do. do. do.	94,60	95,15	
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zins- zahlung)	100	101	
3 pSt. do. do. do.	92	93	
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—	
3 1/2 pSt. Preussische konvertierte Anleihe, abgefl., unkündbar bis 1905	102,10	102,65	
3 1/2 pSt. Preussische konvertierte Anleihe	102,30	102,85	
3 pSt. do. do. do.	95,30	95,85	
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	99,30	99,85	
4 pSt. Ostpreuss. Provinzial-Anleihe, Stollkammer	101	—	
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99	—	
3 1/2 pSt. Ostpreuss. Provinzial-Anleihe, Stollkammer	99	—	
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99	100	
3 1/2 pSt. garantierte Oldenb. Bodencredit-Pfand- briefe (kündbar)	100	101	
3 1/2 pSt. Mindener Stadtanleihe	—	—	
4 pSt. Gültigkeits-Prior.-Obligationen	100,50	101,50	
4 pSt. Moskau-Jaroslavl-Birzangel-Eisen-Prior. gar.	100,80	101,85	

4 pSt. Aktien Alkali-Eisen-Prior. Raail. garant.	101	101,55
4 pSt. alte italienische Rente	92,30	92,75
4 pSt. alte ital. Rente (Stück 4000 fl. u. darunter)	92,30	98
3 pSt. italienische Eisen-Prioritäten, garantiert	58,70	59,25
(Stück 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 500 fl.)	102,40	—
4 pSt. do. do. (Stück von 500 fl.)	102,50	—
3 pSt. Oester. verstaatlichte Sozialbank-Prioritäten	81,90	—
4 pSt. Transvaal Eisen-Obli. v. 97, Raail. gar.	—	—
3 1/2 pSt. Pfdb. der Berg. Boden Credit Akt. Bank	98,45	99
Eer. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907		
3 1/2 pSt. Pfdb. der Pfälz. Boden Credit Akt. Bank	98,80	99,10
und Pfälz. Pfdb., unkündbar bis 1905		
4 pSt. Glasplatten-Prioritäten von 1898, rück- zahlung 102	101	—
4 pSt. Glasplatten-Prioritäten (40 pSt. Zins b. 1. Jan.)	105	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glasplatten-Aktien (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. -Portug. Dampfsg.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wapsh. -Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	168,80	169,60
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	20,335	20,435
" " London " " 1 £	4,165	4,215
" " New-York " " 1 Doll.	16,87	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	—

An der Berliner Börse notierten gestern:			
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	169 pSt. des G.		
Oldenburg. Pfdb.-Aktien (Augustin)	—		
Oldenb. Pfdb.-Gesellschaft-Aktien der St.	—		
Distort der Deutschen Reichsbank 4 pSt.	—		
Darlehenszins do.	5 pSt.		
Unter Zins für Wechsel	4 1/2 pSt.		
do. do. Konto-Korrent	5 pSt.		

Hamburg, 18. Juli. Dem Markt auf dem Heilighofen, waren am 18. d. 888 Rinder und 2110 Schafe. — Preise für 50 kg Schlachtkörper: 1. Qualität Ochsen und Rinder 66 1/2 Mk., 2. do. 65—61 Mk., junge fette Rinder 55—59 Mk., ältere 48 1/2 bis 53 Mk., geringere 43 1/2—47 Mk., Bullen nach Qualität 46 1/2 bis 54 1/2 Mk., Schafe 1. Qualität 56—60 Mk., 2. do. 50—55 Mk., 3. do. 45 1/2—49 1/2 Mk. Der Handel widmete sich nur langsam ab und höhere Preise konnten nicht erreicht werden. Unerkauft blieben 10 Rinder und 180 Schafe.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.			
Monat.	Therm. unter 5 St.	Baromet. mittl. Bar. u. St.	Lufttemperatur
20. Juli	71.3°	+11.4	764,5
21. Juli	71.3°	+11.3	767,5

Anzeigen.
Der Pferdehändler Bunt aus Wittmund stellt am
Mittwoch, den 27. Juli d. J.,
morgens 9 Uhr,
bei Friedrichs Wirtshaus an der Heiligen-
geiststraße hier:
**15 Stück beste Doppel-
Ponys**
sowie
**12—15 Stück frästige
Arbeitspferde**
gegen Barzahlung und auf Zahlungsfrist zum
Verkauf.
W. Köhler, Aukt.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 22. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im
Auktionslokale an der Hinterstraße
hier selbst zur Versteigerung:
16 Sojas, 19 Eßel, 4 Chaiselanges, 24
Stühle, 2 Büffets, 3 Pfischgarnituren,
9 Salonschränke, 10 Salonschreie, 1 Bücher-
schrank, 2 Kaffeetische, 16 gr. Spiegel, 1
Spiegelschrank, 2 Spiegelstühle, 3 Schreie-
stühle, 1 Schreiebank, 2 Schreiekommoden,
3 Waschtische, 7 Bettstellen mit Draht-
matten, 2 Kleiderschränke, 3 Küchen-
schränke, 1 Kommode, 1 Zengrolle, 1 Krüge
und sonstige Hausgerätschaften;
ferner: 1 Neale und 1 Treten.
**Dierking,
Gerichtsvollzieher.**

Zwischenahn. Als Kurator über das
hiesige Vermögen des abwesenden Buchdruckers
Bischoff von hier beabsichtige ich u. a.:
plm. 36,000 Courverts, eine größere Quan-
tität Briefpapier, Visitenkarten, Menulorien,
Schiefertafeln und Griffel, Meißelstein,
Märchen- und Bilderbücher, Kinderpiele
unter der Hand zu verkaufen, worauf ich
insbesondere Wiederverkäufer aufmerksam
mache.
Relevanten wollen sich baldigst an mich
wenden.
S. D. Ottmanns.

Konsumverein.
Empfehlen unseren Mitgliedern
**Neue Gläsflechter
Sup. Vollheringe,**
Stück 10 s.

Immobilienverpachtung.
Wien. Die Witwe des Viertelkötters J.
D. Friedrichs zu Godesholtz will ihre
dieselbst belegene
Viertelkötterstelle,
bestehend aus Wohnhaus, Scheune u. Dünger-
haus, plm. 60 Scheffel Saat Garten u. Bau-
länbereien und ca. 16 ha Weide- und Heide-
länbereien, am
Dienstag, den 26. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Meitens Gasthause zu Godesholtz mit
Antritt zum Herbst d. J. bezw. 1. Mai
f. J. auf mehrere Jahre verpachten lassen.
Die Gebote sind in gutem Banzustande
und die Bauländereien besser Bonität.
Janßen, Auktionator.

**Wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermäßigten
Preisen: Kleiderstoffe von 25 s an, Damen-Blousenhemden von 4 s an,
Kinder-Kleider u. Blousen, ferner 1 Posten Hemdentuche Wk.
33 s, Handtücher Dbd. 2, 10 s, Tischtücher 95 s.**
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 22. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr, gelangen in
Friedrichs Wirtshaus zu Osterburg:
6 Nähmaschinen, 6 Sojas, 8 Stühle, 3
Vertikons, 1 Kuhl mit Vorlauf, 2 Kommoden,
3 Kleiderschränke, 2 Regulatoren, 3 Tische,
14 Stühle und 3 Schweine,
ferner: 4 Badentische, 6 Warengestelle, 3
Brückenwaagen, 34 Anzüge, 7 Blechtauben
mit Pack, 6 Badentischen, 15 Kasten mit
Band, Hemden, Tüchern, Spitzen usw., 30
wollene Hemden und Unterhosen, 10 Kasten
mit Schuppen, 8 Stücke Garbinnen, 50 Meter
Baumwollenzug, 100 Stück Vorken, Beien
und Handenteln, 2 Lieberzieher, 1 Partie
Goldpantoffeln, Beien, Tischstühle u. Wasch-
seife, 4 Büchsen mit Bonbons, 1 Mille
Cigarren, 2 Kasten mit Seidenbändern und
1 Tonne Salz
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
**Jellies,
Gerichtsvollzieher.**

Widerruf.
Die auf Sonnabend, den 30. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr, angeordnete Versteigerung der
Sandkelle der Ww. Schnitzer zu Holz-
warder-Altenheid in Spark's Gasthause
zu Holzwarden findet
nicht
statt.
S. Fischeck, Aukt.

Wiefelstede.
Bestellungen auf
Düngerfall
für Herbstlieferung
werden jetzt entgegengenommen.
W. Wefer Ww.
Die noch vorrätigen garnierten
Damenhüte
werden zu billigen Preisen ausverkauft.
Wiefelstede. W. Wefer Ww.

Wiefelstede.
Mein Lager fertiger
**Herren- u. Knaben-
Garderoben**
wurde wieder komplettiert, und empfehle ich
solche zu billigen Preisen:
**Spezialität:
Anfertigung nach Mass**
in kürzester Zeit und unter Garantie des
Erfolgers.
W. Wefer Ww.
Nun aufgenommen:
**Regulateure,
Uhren, Beckuhren,
Gold- und Silberwaren,**
welche ich zu billigen Preisen unter Garantie
verkaufe.
Wiefelstede. W. Wefer Ww.

Wiefelstede. Beabsichtige von meinem sog.
Gunderhain-Platz in Wiefelstede, einzelne Teile aus
der Hand zu verkaufen.
Kaufstücker wollen auf dem sog. Winnen-
wege am Sonnabend, den 23. Juli er.,
nachm. 6 Uhr, amwesend sein, um zu unter-
handeln.
C. Hagendorf, Aukt.

Wiefelstede. Das Wiefelgras in
Buchholz' Brookwische wird am Mitt-
woch, den 27. Juli, nachm. 4 Uhr, in
der Wische anfangend, in Abteilungen meist-
bietend verkauft, wozu einladet
C. Hagendorf, Aukt.

Täglich frische Egelstische.
Dutt, Scholle, Matzunge,
Seehel, Aunrhahn, Stein-
butt billigst, lebende Krebse
Schod 250 Mk., Vareler Granat
Pfund 25 Pfg.
Neue Emden Heringe
10 Stück 60 Pfg.
Aus nächster Woche eintreffender Waggon-
ladung neue Egelstische Heringe zu
billigsten Preisen.
S. Braun, Achternstr. 53.

Zwischenahn. Wir machen
unsere Lieferanten wiederholt
darauf aufmerksam, die Geben
recht jung und zart zu pfücken;
für zu dick gewordene Ware
können wir den bedungenen
Preis nicht zahlen.
**Oldenburg. Konserven-Fabrik.
Hohorst & Co.**

Hühner,
garantiert italienische,
halbgebackene,
à Markt 1.20.
**Johannes Sturm,
Gelsenkirchen.**

Zu verkaufen eine Partie alte Fenster.
Mäheres
Mottenstr. 1.
Futterwäging. Zu verkaufen ein
junges, kräftiges Arbeitspferd (Stute),
2 1/2 Jahre alt, welches gut zweispännig
geht; ev. auch zu vertauschen gegen ein älteres,
welches einspännig geht. **S. Martens.**
Johannisbeeren, Radelbeeren. Ziegelschiffstr. 6.

Für Private.
Unter Preis zu verk. ob. zu vermieten eine
herrschafft. Villa
mit schönem Garten in Leb. Det. Bahnstat.
Preis 9000 Mk., Anzahlung 4500 Mk.
Offerten unter R. 653 an **J. Büttner's**
Annon.-Expd. Oldenburg i. G.
Eiße-Eiße in mehreren Sorten,
Doppelseiße und hochfeinen
Wofelweineißig empfiehlt
Mitterstraße 15.
A. Neumeyer.
Eine arme Familie bittet um ein Bettgestell.
Offerten unter F. G. volllagernd erbeten.

**Frangbranntwein und Arrac empfiehlt
zu Einmachegeweden
Witterstraße 15.**
A. Neumeyer.

Wohnungen.
Zu vermieten
zum 1. November 1898 eine schöne,
freundliche Oberwohnung in einem Hause
an der Madorfstraße hier selbst.
C. Wemmen, Auktionator.
Zu vermieten eine kleine Wohnung beim
„Ammerländer.“
Düner Chauffee 20.
Zu vermieten 2 möblierte Stuben mit
Kammern.
Hedemarschplatz 5a.
Oldenburg. Zu verm. 1 kleine Unter-
wohnung.
Ulmenstraße 7.

Balancen u. Stellengesuche.
Verein für Hausbeamten.
Gesucht ein geb. junges Mädchen als
Kinderfräulein. Sendebern erwünscht. Fam.-
Anschluß. Gehalt 200 Mk.
Oldenburg, Steinweg 11.
Frl. **C. Gullmann.**

Auf gleich oder später suche für mein
**Manufaktur-, Kolonial- u. Kurzwaren-
Geschäft einen Belehler oder Volontär.**
Wiefelstede. W. Wefer Ww.

Büffetmannsell
für Restaurant und Stehbirchale.
Gefl. Offerten unter Beifügung von Photo-
graphie und Angabe des Gehalts unt. F. H. 100
an die Exped. d. Bl. erbeten.
Gefucht zum 1. August d. J. eine
zuverlässige Mannsell für Gaf- und Land-
wirtschaft, welche dem Haushalt und Küche selbst-
ständig vorstehen kann, gegen gutes Salär.
Offerten unter Nr. 100 postlag. Gruppen-
büchsen erbeten.

Z. Mädchen find. sofort in einer Be-
amtenf. i. Hannover s. Zel. d. Haush.
sam. Aufst. Wäfige Vergütung.
Offerten sub V. 4196 an **Gaasenstien &
Vogler, A.-G., Hannover,** erbeten.

Zwischenahn.
Gefucht auf sofort ein Gefelle, der im
Hufschlag erfahren ist.
**Herm. Schröder,
Schmiedemeister.**

**Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

**Klub „Harmonie“,
Friedrichsfehn.**
Sonntag, den 24. Juli:
Ausflug n. Zwischenahn.
Abfahrt 10 Uhr vorm. von Ww. Schmal-
riede.
Der Vorstand.

Neuenfrage. Am Sonntag, 7. August:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **S. Bremer.**

Dankagung.
Gahn. Für die zahlreichen Besuche und
allen, die uns bei der Feier unserer silbernen
Hochzeit durch kostbare Geschenke und viele
Gefühlsprüche beehrten, sagen wir hiermit unseren
innigsten Dank.
S. Schlange und Frau.

Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft.

E. Jeber, 20. Juli.

Die diesjährige Central-Ausstellung der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft tagte heute im Seeverlande. Die Delegierten fanden sich heute Morgen teils mit der Bahn, teils zu Wagen auf dem Bahnhof zu Carolinenhof ein, wo zunächst ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen wurde. Herr Landtagsabgeordneter Jürgens-Hohenkirchen ließ die Erschienenen namens der vereinigten Abteilungen der D. L. G. des Seeverlandes willkommen heißen. „Wir bieten, was wir haben,“ so etwa führte er aus, „möge die heutige Sitzung dazu beitragen, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit weiter gepflegt und gestärkt werde, und Anregung zu weiterer engerer Arbeit geben.“ Herr Gutbesitzer Funch-Boy dankte den Seeverantern dann mit kurzen Worten und gab der Uebersetzung Ausdruck, daß die Tage von Seever ebenfalls zur gegenseitigen Aufrechterhaltung ausfallen würden.

Nach Beendigung des Frühstücks führte ein Sonderzug die Teilnehmer ans Meer, an die herrliche, gewaltige, brauende See, wo die Großenlandereien mit Interesse besichtigt wurden, namentlich auch die neuere dieser dem Meer abgewonnenen Strecken Landes, der „Lilaboth-Groden“, auf dem bekanntlich in diesem Frühjahr eine Rade (Tipula) große Verwüstungen angerichtet hat. Das schädliche Insekt ist noch nicht verschwunden. Die Grasnarbe beginnt jedoch wieder zu wachsen. Es scheint, wie aus ein Landmann mitteilte, „daß die Rade jetzt still ist.“ Nach kurzem Aufenthalt bei der Station Horst fuhr man nach Carolinenhof zurück, wo eine große Anzahl Wagen, die von Landwirten in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt waren, bereit stand. Gegen 12 1/2 Uhr wurde die Fahrt angetreten. Bei herrlichem Wetter rollten die Wagen, etwa 30 an der Zahl, durch das nördliche Seeverland dahin. Teils wurde der Meer benützt, wo man Gelegenheit hatte, das weite Wattmeer mit seinen glitzelnden Bogenköpfen und das im Sonnenschein sich unheimlich deutlich abhebende Gestade der Inseln Spieleroog und Wangeroog zu bewundern. An den verschiedenen Groden vorbei ging die Fahrt über Minnen nach Horstemeel, wo eine kurze Rast zur Stärkung gemacht wurde. Hier wurde den Ausflüglern der impotente Anblick des ganzen, aus 5 Panzern, 2 Ujioss und 13 Torpedobooten bestehenden Geschwaders zu teil, welches dort in einer Entfernung von einigen Seemeilen manövrierte. Von den grau gestrichenen Panzern sah sich teils der weisse Anblick des gegen 12 Uhr von Kreia wieder in die Heimat zurückgekehrten Panzers „Oldenburg“, der sich mit dem Geschwader vereinigt zu haben schien und nun gemeinsam mit ihm nach Wilhelmshaven dampfte. Von Horstemeel wurde gegen 3 Uhr die Fahrt über Warden, Hohenkirchen nach Seever fortgesetzt. In verschiedenen Orten grüßten die Teilnehmer an der Fahrt deutsche und oldenburgische Flaggen, namentlich Hohenkirchen hatte ein herrliches Festzelt errichtet. Fast kein Haus war ohne Fahne, so daß das ohnehin schon reizende Dorf einen unheimlich lieblichen Eindruck machte und die zu allererst nur sehr kurzem Besuche Entziffern auf das angenehmste berührte. Um 4 1/2 Uhr langte man in Seever an, das es sich ebenfalls nicht hatte nehmen lassen, sich im schönsten Gewande zu präsentieren. Klagenheim, zum Teil auch Guitland, zierten die Häuser und Straßen. Vor dem „Hotel zum Großherzog“ erhob sich sogar eine Ehrenpforte. Die Teilnehmer waren von der Wagenfahrt durch die fruchtbaren Ländereien des Seeverlandes voll begeistert und des Lobes voll über die Umsicht und Bereitwilligkeit, mit welcher dieser Teil des Programms von den vereinigten landwirtschaftlichen Abteilungen Severs vorbereitet und durchgeführt war.

Im oberen Saale des „Hotels zum Großherzog“ begann dann gegen 6 Uhr die

Central-Ausstellung.

Welche von Herrn J. C. Funch-Boy eröffnet und geleitet wurde. Die zunächst vorgenommene Feststellung der Präsenzliste ergab, daß 43 Abteilungen der D. L. G. durch 86 Delegierte vertreten waren. Nachdem zu Schriftföhrern die Herren Willen-Vorgelbe und Cornelius-Seeverns gewählt waren, erstattete der Rechnungsföhrer Herr von Gruben-Oldenburg den Rechnungsbericht. Danach beliefen sich die Einnahmen im Jahre 1897 auf 57,785.55 M., die Ausgaben auf 43,744.68 M., jedoch ein Restbetrag von 10,040.85 M. verblieb. Nach Verlesung und Erlebung der Monita wurde dem Rechnungsföhrer und dem Vorstand Entlastung erteilt. Für den laufenden wurden, wie gewöhnlich, 300 M. aus dem Kassenschatz von 1897 bewilligt. Sodann erstattete Herr von Gruben Bericht über die Rechnung der Verkaufs- und Kontroll-Station. Danach beliefen sich die Einnahmen auf 22,562.97 M., die Ausgaben auf 11,982.42 M., jedoch ein Ueberschuß von 10,600.55 M. zu verzeichnen war. Nach Erlebung der Monita wurde dem Kassenschatz und dem Rechnungsföhrer Entlastung erteilt. Im Anschluß hieran beantragte der Centralvorstand im Einverständnis mit dem Kassenschatz zu beschließen, daß 1) vom Reingewinn in Höhe von 4000.13 M. 10 % = 400.01 M. dem Kassenschatz überweisen und 2) der verbleibende Rest des Reingewinns für die erforderlichen Ausgaben des Betriebes verwendet werden.

Herr Landes-Deponierat Heumann, der als Vertreter der Regierung im Centralvorstand der Verammlung beabsichtigt, berichtete dann über den Stand des Ueberschußes und über die Verwendung desselben. Im vorigen Jahre habe derselbe 4156.70 M. betragen, jetzt betrage er 2938.60 M. Im vorigen Jahre wurden 415.55 M. dem Kassenschatz überwiesen, 750 M. für Reorganisations- und Inventar und 750 M. für landwirtschaftliche Zwecke verwendet, sowie für die geologisch-ökonomische Untersuchung des Landes 2241 M. ausgeteilt. Diese Fortschritte sind bei der größten Wichtigkeit und Länge nicht in dem erwünschten Maße zur Durchführung gelangt. Es besteht daher die Absicht, in Zukunft noch

intensiver mit den Bodenuntersuchungen und der Herstellung von Bodenprofilen der verschiedenen Landeskreise vorzugehen, als es bisher gewesen konnte, um den Landwirten eine möglichst genaue Uebersicht über die Beschaffenheit des Bodens und seiner Bestandteile zu geben. Erleichterungswiese sieht hierfür jetzt eine junge tüchtige Kraft, die seitens der geologischen Landes-Anstalt in Berlin ausgebildet ist, in Herrn Schuch zur Verfügung, welcher demnächst seine Arbeiten im Seeverlande beginnen wird. Es ist bringend wünschenswert, daß ihm seitens der Landleute das größte Entgegenkommen bei seiner Arbeit zuteil wird. Zunächst wird ein Merkblatt für das Seeverland zur Bearbeitung gelangen, welches voraussichtlich im Oktober d. J. fertiggestellt sein wird.

Der nächste Punkt betraf die

Dresdener Ausstellung.

worüber Herr Generalsekretär Deitken in wesentlichen wie folgt berichtete: Den Ausstellern ist im ganzen eine Subvention von 1850 M. von der Landwirtschafts-Gesellschaft zu zahlen. Da ein Staatszuschuß in diesem Jahre nicht zur Verfügung steht, so hat die D. L. G. die Beträge aus ihrer eigenen Tasche zu bestreiten. Derselben werden teils aus den Ueberschuß der Stuttgarter und Hamburger Ausstellung, teils aus der Centralkasse gedeckt.

Die Prämierung des ausgestellten Oldenburger Viehes gestaltete sich zu einer außerordentlich günstigen. Wenn wir einen Rückblick auf die Ausstellung werfen, so können wir im allgemeinen sehr zufrieden sein. Wenn in einem kürzlich in den „Nachrichten“ veröffentlichten Artikel gesagt wurde, daß diese in einem Artikel des „Landwirtschaftsblattes“ ausgesprochene Ansicht geeignet sei, eine gewisse Täuschung herbeizuführen, so kann ich nur sagen, daß ich meine dort gegebenen Ausführungen nur noch einmal unterstreichen kann. Die Ausführungen meines Artikels treffen Wort für Wort zu. Auch ich habe bedeutet, daß keine Pferde in Dresden ausgestellt waren, unsere Triumphe würden dadurch noch bedeutend größer geworden sein. Unsere Erfolge waren aber trotzdem große. Wenn das Gegenteil behauptet wird, so ist die Verzerrung des betreffenden Artikelsfreies noch nicht ganz erst zu nehmen. Ich habe in meinem Artikel ausdrücklich betont, daß Leider die angemeldeten Tiere des Rinderverbandes nicht ausgestellt worden seien. Die Ausstellung hat uns gezeigt, daß wir vollständig auf dem richtigen Wege waren mit unserer Herde und Rindviehzucht. Anders liegt das mit den Schweinen. Ein Grund, daß die Aussteller von Schweinen diesmal schlechter gefahren sind, liegt darin, daß sie in der Gruppe der Obeliskweine und nicht, wie früher, mit den Landrasen konkurrierten. Es waren sehr gute Schweine unter den Ausstellern, aber sie sind vielfach nicht zur Auszeichnung gelangt, da seitens der Preisrichter zu sehr auf Dinge geachtet wurde, die nach unseren Begriffen lebendige sind. Ich habe versucht, mich in Dresden mit den Preisrichtern zu unterhalten. Es war mir jedoch nicht möglich. Ich habe mich daher schriftlich an einen der Preisrichter, Herrn Bodemann, gewandt, welcher mit u. a. erwiderte, er könne nicht zugeben, daß die Oldenburger Schweine schlecht abgemessen hätten, denn er wisse, daß die Ausstellungen der Schweine in den Gesellschaften viel schwerer herzustellen sind. Die höchste Wertzahl, welche bei der Prämierung von den Preisrichtern notiert sei, sei 91 gewesen. Die ammerländischen und Dmflager Schweine seien zum Teil bis auf 88 gekommen, das sei ein gutes Resultat. Nach einer Generation weiter mit geübten Ebern geachtet und die Ammerländer auf die höchste Auszeichnung ist da. Dmflage hat noch etwas mehr aufzuweisen als das Ammerland, aber die jungen Sauen Dmflager waren gute.

Im übrigen hat die Ausstellung viel des Interessanten. Namentlich die Ausstellung des höchsten Landesalltags, der etwa unserer Landwirtschaftsgesellschaft gleichkommt, in einer großartigen Ausdehnung war zu verwundern, wie ich sie noch nirgends gesehen habe. Sie legte Zeugnis ab von der Wille der sächsischen Landwirtschaft und zeigte uns in mancher Beziehung, wo wir hier noch den Fehel anzugehen haben. Geräte und Maschinen waren sehr reichhaltig, wenn auch nicht so wie in Hamburg; überhaupt stand die Dresdener Ausstellung der Hamburger an Umfang nach. Unter den Maschinen ist namentlich eine Getreidecentrifuge erwähnenswert, die dazu dient, ein gutes Saatgetreide zu erzielen. Sie darf ganz besonders den Landwirten empfohlen werden. Wer sich dafür interessiert, hat Gelegenheit, eine solche Maschine bei Herrn J. C. Funch-Boy in Augenschein zu nehmen. Unter den Veranstellungen, welche in der Ausstellungsgewölbe in Dresden stattfanden, hat besonders die Sitzung des Sonderausschusses zur Kultur des Markthobens, welche zum ersten Male tagte, für Oldenburg besonderes Interesse. Ihm gehören die Herren Generalsekretär Deitken und Lütken-Neuende-Altenroben als Mitglieder an. Es wurde u. a. beschlossen, zunächst festzustellen, welche Resultate durch Drainage auf Markthoden zu erzielen und welche Gesammthaltungen für den Markthoden empfehlenswert sind. Ferner sollen Analysen von Markthoden aufgestellt werden u. s. w. In jedem Jahre soll eine Exkursion in die in Betracht kommenden Gebiete unternommen werden. In diesem Sommer hat bereits eine solche stattgefunden und zwar nach den hannoverschen Flußmärkten an der Elbe, die hochinteressant und nützlich war.

Weiter ist mitzuteilen, daß sich ein Zentralverband von Rindervereinigungen des norddeutschen Niederungsgebietes gebildet hat. Die Konstituierung desselben ist für die Oktoberversammlung in Berlin in Aussicht genommen.

Die verschiedenen Exkursionen, welche im Anschluß an die Ausstellung unternommen wurden, zeigten, daß die Landwirtschaft im Rindergebiet sehr hoch liegt, aber man gewinnt auch verschiedene Einblicke in den Einbruch, der hier in Oldenburg in dieser Beziehung besteht. Hinsichtlich des Markthobens können wir in Sachen noch vieles lernen, aber hinsichtlich der Viehzucht kann man dort von uns wieder vieles lernen. Wenn wir treu zusammenhalten und einig sind, dann werden wir auch auf künftigen Ausstellungen mit großen Ehren bestehen.

Der nächste Punkt betraf die Frage der Besichtigung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Frankfurt 1899.

Herr Generalsekretär Deitken bemerkte hierzu, ihm scheine, daß trotz Neigung unter den Landleuten vorhanden sei, die Ausstellung zu besuchen, es sei vielmehr vorzuziehen, eine ähnliche Kollektion Vieh nach Frankfurt zu schicken, als nach Dresden, und zwar 16 Stück Rindvieh vom Westfälischen, sowie 20 Schweine vom Seeverländischen Rinderverbande, sowie 20 Schweine. Auch die Subventionen würden in gleicher Höhe wie in diesem Jahre zu bemessen sein, nämlich 40 M. für jedes Rind, 30 M. für jedes Schwein. Demnach würden im ganzen 1800 M. zu

Subventionen und außerdem etwa 200 M. an Unkosten nötig sein. Diese Summe könne die Centralkasse allein jedoch nicht aufbringen, vielmehr empfehle es sich, um einen Staatszuschuß in Höhe von 1000 M. zu bitten.

Herr Cornelius-Seeverns wies in der Debatte darauf hin, daß alle Gebiete der Viehzucht auf der Ausstellung vertreten sein müßten. In Dresden habe die Oldenburger Viehzucht leider keine Repräsentation erfahren, wenn auch Herr Jansen-Osterhausen mit seinen privatim ausgestellten Viehen einen guten Erfolg erzielt habe. Daß die Oldenburger Viehzucht nicht genügend repräsentiert gewesen sei, sei eine Folge von Unzulänglichkeiten, woran der Rinderverband keine Schuld trage. Er halte es für richtig, in den nächsten beiden Jahren bei dem alten Verfahren zu bleiben und die jungen heranwachsenden Zuchtschweine zur Ausstellung zu bringen und nicht Pferde im Geschäft.

Nedner bezeichnet in seinen weiteren Ausführungen die jetzt vorgeschriebene Höhe des eleganten schweren Oldenburger Rindvieh von 1,68 m (Stabmaß) als zu hoch.

Herr Jansen spricht sich auch für die Besichtigung der Frankfurter Ausstellung aus und wünscht ebenfalls die Ausstellung von Viehen.

Herr Burlage-Dmflage: Wenn auch unsere Schweine nicht so besonders in diesem Jahre in Dresden abgemessen haben, so ist mir doch gesagt worden, daß unsere Schweine beste Ware für den Meister waren. Wir haben durch die Ausstellung gute neue Abzuchtquellen bekommen. Wir müssen die Ausstellung unter allen Umständen besuchen.

Nachdem dann noch Herr Landes-Deponierat Heumann mitgeteilt hatte, daß im Anschluß der D. L. G. für Viehzucht zu Berlin der Antrag gestellt sei, das Stodmaß von 1,68 m für das oldenburger Rind herabzusetzen und dieser Antrag im Herbst genehmigt werden würde, wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Es sollen in Frankfurt etwa 30 Rinder und 20 Schweine ausgestellt werden und soll in Auszeichnung werden, den ausstellenden Genossenschaften eine Subvention von 40 M. pro Stück Rindvieh und 30 M. pro Schwein zu gewähren. Der Centralvorstand wird beauftragt, die Vorbereitungen der Ausstellung in die Hand zu nehmen und das Recht zu bestimmen. Das der Centralkasse sollen zur Deckung der Kosten 1000 M. hergegeben werden, wenn aus der Centralkasse ein gleicher Betrag bewilligt wird.“

Der folgende Punkt betraf die Veranstaltung einer Landestierchau im Jahre 1900.

Herr Generalsekretär Deitken bemerkte hierzu: Die letzte Landestierchau fand im Jahre 1889 statt. Es wurde damals in Aussicht genommen, alle 10 Jahre eine Landestierchau abzuhalten. Aus verschiedenen Gründen muß sie jedoch um 1 Jahr verschoben werden. Die Besichtigung der Tierchau im Jahre 1889 gestaltete sich wie folgt: 230 Pferde, 329 Rinder, 70 Schweine und 37 Schafe. Die Einnahmen beliefen sich auf 53,971.93 M., die Ausgaben auf 50,164.77 M., jedoch ein Ueberschuß von 3807.16 M. verblieb. Die Tierchau gestaltete sich i. J. 1889 zu einer recht umfangreichen, sie wird in Zukunft aber noch umfangreicher sein müssen. Im Jahre 1900 würde es sich um die Aufbringung von etwa 60,000 M. handeln müssen. Im Jahre 1889 wurden die Mittel in folgender Weise aufgebracht: Die Landeskasse beistellte einen Zuschuß von 5000 M., die Centralkasse 3000 M., die Stadt Oldenburg 3000 M., die verschiedenen Ämter erhebliche Zuschüsse, die den betreffenden Distrikten zugute kamen. Außerdem gingen an Geldern 9000 M., durch die Verlosung 12,000 M., für Eintrittskarten 17,000 M. u. s. w. ein. Zur Deckung eines etwaigen Defizits hatten sich die Interessenten im Lande mit 5000 M., die Staatsregierung ebenfalls mit bis zu 5000 M. verbürgt. In ähnlicher Weise würde auch die bevorstehende Tierchau zu sichern sein. Die Vorbereitungen sind baldigst in Angriff zu nehmen. Besondere Gründe, die der Veranstaltung der Tierchau entgegenstehen könnten, liegen kaum vor. Die Pariser Weltausstellung, die ebenfalls aus zahlreiche Besucher aus dem Oldenburger Lande anlocken wird, dürfte kaum ins Gewicht fallen. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wird im Jahre 1900 in Wien ihre Welterstellung abhalten, welche ebenfalls aus von hier aus wird mit Rindvieh besichtigt werden müssen. Dieser Umstand ist aber für die Tierchau hier nicht als erschwerend anzusehen.

Hierauf wurde folgender Antrag des Centralvorstandes angenommen:

„Der Centralvorstand wird beauftragt, die Vorbereitung der Landestierchau in die Hand zu nehmen. Insbesondere wird derselbe ersucht, beim Großherzoglichen Staatsministerium den Antrag zu stellen, die Schau in gleicher Weise wie die im Jahre 1889 durch Bewilligung von Mitteln aus der Staatskasse zu fördern.“

Hierauf erstattete Herr Generalsekretär Deitken Bericht über die

Reorganisation der D. L. G.

Es war der letzte Wunsch des Centralvorstandes, dem Centralausschuß in dieser Sitzung einen definitiven Entwurf für die Reorganisation der Gesellschaft vorzulegen. Leider war das jedoch nicht möglich. Der Vorstand hat die Materie fleißig beraten. Verschiedene Entwürfe sind zur Besprechung gelangt, und die Gelegenheit hat im ganzen erfreuliche Fortschritte gemacht. Es wäre vielleicht möglich gewesen, schon heute einen Entwurf vorzulegen, wenn der Vorstand noch einige Male vor dieser Centralausschussung zusammengekommen wäre. Er hat das jedoch nicht für zweckmäßig gehalten, da es nicht richtig sein dürfte, früher den Entwurf vorzulegen, als die Mitglieder der D. L. G. Gelegenheit gehabt haben, sich über die Angelegenheit zu orientieren. Voraussichtlich wird in den nächsten Monaten die Vorlegung eines einheitlichen Entwurfs möglich sein.

Der Vorstand beabsichtigt dann etwa fünf Distriktsversammlungen an verschiedenen Orten einzuberufen, wo den Mitgliedern die Angelegenheit erläutert werden soll. Er bittet ferner um die Ermächtigung, im Herbst eine außerordentliche Centralausschussung einberufen zu dürfen, da die Beratung des Entwurfs in der Winterversammlung zu spät sein würde. Wenn die Sache bald zum Abschluß gebracht werden soll, so muß dem ordentlichen Landtage, der im Herbst 1899 zusammentritt, eine diesbezügliche Vorlage gemacht werden. Dazu ist es nötig, den Entwurf dem Ministerium in diesem Winter einzureichen. Die jetzige Verzögerung liegt in der Natur der Sache. Sie darf und kann nicht übertrieben werden. Wir wollen das Beste daraus machen, was möglich ist, und die bevorstehenden Präliminarien des Oldenburger Landes berücksichtigen. Daher kann eine schnellere Erledigung nicht möglich. Der Centralvorstand beantragt, ihn zu ermächtigen, eine außerordentliche Centralausschussung für den Herbst einzuberufen und

vorher Distriktsverfassungen zur Erläuterung und Vorbereitung des Entwurfs abzuhalten.

Der Antrag wird genehmigt.

Wahl des nächsten Oeres der Central-Ausstellung und Generalversammlung.

Herr Schulvorsteher Huntemann-Wildeshausen lud die Ausstellungsmitglieder namens der Abteilung Wildeshausen ein, im nächsten Jahre die Central-Ausstellung in dem durch die Bahn „neu entdeckten“ Wildeshausen abzuhalten.

Die Einladung wird einstimmig angenommen.

Hierauf übernimmt Herr Landtagsabgeordneter Jürgens-Gehlen den Vorsitz für die

Wahl zum deutschen Landwirtschaftsrat,

in welchem die D. L. G. durch die Herren Junck-Loh und Benno Meyer-Götte vertreten ist. Die Herren werden durch Zuruf wiedergewählt.

Herr Generalsekretär Deffen berichtet hierauf über die Arbeiterfrage.

Der Vorstand hat sehr eingehende Beratungen über die Arbeiterfrage geführt und auch schon einige definitive Beschlüsse gefasst. Er hat beim Ministerium beantragt, die Ausgabe von Arbeiterfabrikanten auf den Eisenbahnen auf weitere Entfernungen aufzuheben oder doch einzuschränken, um die Arbeiter mehr der landwirtschaftlichen Beschäftigung zu erhalten, er hat ferner beim Ministerium den Antrag gestellt, die Beschäftigung zu jugendlicher Arbeiter bei gewissen staatlichen oder unter behördlicher Kontrolle stehenden Arbeiten nicht mehr zuzulassen. Wenn die Regierung zu diesen Fragen eine günstige Stellung einnimmt, so wird schon etwas erreicht sein. Der Vorstand hält es weiter für zweckmäßig, das Dienstboten und Arbeiter für langjährige treue Dienste durch eine Anerkennung seitens der Odenb. Landwirtschafts-Gesellschaft ausgezeichnet werden. Treuendienenden Medaillen zu verleihen, würde nicht durchführbar sein. Der Vorstand hält vielmehr Auszeichnungen durch Ausstellung von Ehrendiplomen für zweckdienlich und bittet, folgendem Antrage zuzustimmen: „Der Centralausstellung beizufügen, daß vom Centralvorstand Dienstboten und Arbeiter für langjährige gute und treue Dienste durch Verleihung eines Diploms ausgezeichnet werden können. Die Dienstzeit an einer Stelle muß bei ersterem mindestens 10, bei letzterem mindestens 25 Jahre betragen. Das Räbete der Ausführung dieses Beschlusses wird dem Central-Vorstande überlassen.“

Herr Reichstagsabgeordneter Müller-Hughorn glaubt, daß die Auszeichnung durch Diplome einen Schlag ins Wasser bedeuten würde. Man werde damit die Kritik der Dienstboten und Arbeiter herausfordern und so der Sache mehr schaden als nützen. Jedoch dürfte es sich empfehlen, neben dem Diplom treu Dienenden ein Geldgeschenk zu teil werden zu lassen.

Herr Meiners-Strickhausen spricht sich ebenfalls für Geldgeschenke aus. Die vorgeschlagene Zahl der Jahre für die Arbeiter sei zu hoch.

Herr Generalsekretär Deffen: Was wünschenswert erscheint, ist jetzt nicht durchzuführen, da die Finanzlage es nicht gestattet. Es würde sich doch empfehlen, Diplome zu verleihen. Es seien ihm Fälle bekannt, wo Leute an einem einfachen Diplom eine große Freude gehabt hätten. Sie hätten es eingekauft und in ihrem besten Zimmer aufgehängt. Die Verleihung der Diplome müßte auf besonderen Antrag erfolgen.

Der vorerwähnte Antrag des Vorstandes wird dann mit geringer Mehrheit abgelehnt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf

Gesellschaftliche Mitteilungen.

des Herrn Generalsekretärs. Derselbe wies zunächst darauf hin, daß Herr Dr. Schacht in nächster Zeit seine geologisch-agronomischen Arbeiten im Fieberlande beginnen werde, und hat die Landwirte, um dabei in weitestgehender Weise entgegen zu kommen. Weiter machte der Herr Generalsekretär Mitteilung über die bevorstehende Gründung des landwirtschaftlichen Vereins für das Herzogtum Oldenburg, worüber wir schon ausführlich nach dem „Landwirtschaftsblatt“ berichtet haben. Wir können daher kurz über die Ausführungen des Herrn Deffen, die in dem Erlaß an die Land- und Wildschützigen gipfeln, dem Verein beizutreten und ihn nach Möglichkeit zu fördern, hinweggehen.

Schließlich wurde noch über den Beitritt zum Nordwest-deutschen Kanalverein beraten. Der Vorstand hat eingehend über die Angelegenheit verhandelt und ist der Ansicht, daß der Ausbau des Gunte-Emis-Kanals auf die Vermessungen des Dorrmund-Emis-Kanals und die Korrektion der Leda im allgemeinen auch von größtem Interesse für die Landwirtschaft sei.

Der Vorstand wird ermächtigt, sich dem Verein mit einem festen Beiträge anzuschließen.

Der Herr Vorsitzende dankte sodann für das ihm durch seine Wiederwahl zum Deutschen Landwirtschaftsrat geschenkte Vertrauen und schloß gegen 8 Uhr die Sitzung.

Im großen Saale, der zur Feier des Tages in ein festliches Gewand gekleidet war, begann sodann das

Festessen.

an welchem etwa 100 Personen teilnahmen. Zahlreiche Toaste würgten das von Herrn Noltemeyer vortrefflich zubereitete Mahl. Herr Gustav-Fischer J. C. Junck-Loh brachte zunächst den Vereanern den Dank des Central-Ausstellungsrates und gedachte dann des hohen Protectors der D. L. G., Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Herr Landes-Oekonomist Humann feierte mit bereiten Worten die Verdienste der D. L. G. um die Förderung der Landwirtschaft. Herr Geh. Rat Bedekaus toastete auf das Gedeihen der D. L. G. und wies den Dilettanten sein Glas. Herr Hans-Jäger brachte den Dilettanten den Willkommengruß der Stadt Jever und toastete auf den Central-Vorstand. Herr Generalsekretär Deffen gedachte der glücklichen Stadt Jever, Herr Cornelius ließ Stadt und Land leben. Herr Schulvorsteher Huntemann brachte den Führer der Wagen, mit denen die Fahrt nach Carolinenburg unternommen wurde, ein Hoch. Hierauf sang Herr Brauermeister Festsänger unter außerordentlichem Beifall das „Festlied.“ Herr Landtagsabgeordneter Benno Meyer toastete auf die Abteilungen des Fieberlandes und deren Vorsitzende.

Gegen 10 Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Die Teilnehmer besuchten dann noch größtenteils das Haus der Getreuen, um sich später zu einer

gesellschaftlichen Zusammenkunft

im „Hotel zum Großherzog“ wieder zusammenzufinden. Hierbei machte sich bald eine außerordentlich gehobene Stimmung geltend. Neben erhen und heiteren Inhalts wechselten mit Solis, Witz und erfrischen Niederortungen der Kapelle und des Fieberlandes „Männergesangsvereins“ unter Leitung des Herrn Organisten Schmidt. Erst in später Stunde trennte man sich.

Während des Festessens war folgendes Telegramm an Sr. Königl. Hoheit den Großherzog abgeschickt worden:

„Die in Jever zur Central-Ausstellung versammelten Mitglieder der D. L. G. übersenden in unauflöslicher Treue und Ergebenheit ihrem hohen Protector unterthänigsten Gruß.

Junck.“

Hierauf trat abends folgende telegraphische Antwort des Großherzogs ein:

„Alte Palais, 20. Juli.

Mit vielem Dank empfing ich Ihr Telegramm und wünsche, daß Ihre Beratungen eine weitere Förderung der segensreichen Tätigkeit der Landwirtschafts-Gesellschaft bewirken werden.

Herrlichen Gruß.

Peter.“

* Landgericht.

Sitzung vom Mittwoch, den 20. Juli.

Strafprozeß contra Büding und Genossen.

1. Verhandlungstag.

Vor der Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Oldenburg nahm heute Vormittag um 9 Uhr im großen Schörring-Gerichtssaal der große Diebstahlsfallprozeß contra Büding und Genossen seinen Anfang. Das Richterkollegium setzt sich wie folgt zusammen: Herr Landgerichtsdirektor Tenge, Vorsitzender; beizühende Richter die Herren Landgerichtsräte Fortmann, Humde und Meibour und Herr Gerichtsschreiber Stulenborg. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Harnsauer. Gerichtsschreiber: Herr Alex. W. Wülfert.

Auf der Anklagebank nehmen Platz: 1. Der Anbauer Johann Heinrich Büding aus Neuenberge bei Varel, 2. hier in Untersuchungshaft; 2. der Anbauer Hermann Stulken von Altfrieden, 3. hier in Haft; 3. die Ehefrau des Angeklagten Büding, als Verteidiger fungierende die Herren Alex. W. Wülfert und Meibour.

Zur Verhandlung waren nicht weniger als 81 Personen geladen worden.

Die beiden ersten Angeklagten haben sich wegen einer großen Reihe von einfachen und Einbruchsdiebstählen, die Angeklagte Ehefrau Büding wegen Hehlerei zu verantworten. Der zur Verlesung gelangte Anklagebeifug lautet folgendermaßen:

Es werden angeklagt:

I. Büding und Stulken, beide im Jahre 1897 durch 9 Handlungen in gemeinschaftlicher Ausführung und nachdem sie sich zur festgesetzten Begehung von Diebstählen verbunden hatten, fremde Sachen in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben, nämlich: 1) in der Nacht vom 20./21. Juli zu Spöke dem Friedrich Gerdes 2 Schafe und dem Landmann Batemann einen Bienenkorb mit Bienen; 2) in der Nacht vom 5./6. Oktober zu Lehe und Wolberg dem Hausmann Garmas zwei Treibriemen, dem Roter Goldhühner einen Frauencord, einen Kinderkorb und eine Schuppe, dem Roter Rüppert ein Paar Strümpfe und eine Kreuzele, dem Protokollisten Klepper einen Schüssel, zwei Dosen, dem Roter Bäumler eine Bettlaken und 2 Frauenhemden, dem Roter Follers eine Leine, eine Vorstarr und eine Quantität getrocknetes Obst, sowie einem gewissen Büdingmann 2 Paar Strümpfe; 3) in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober zu Jaderberg dem Gastwirt Bachhaus 2 Tischdecken, 1 Handtuch, 1 Kinderkorb, 1 Kleiderstülle und 2 Kissenbezüge, dem Hausmann Delfen 1 Bettbezug, 2 Kissenbezüge, 6 Schürzen, 4 Kinderhemden, 1 Unterhose und 1 Unterjacke, dem Hausmann Kohnold eine Kaffeemühle und 1 Brot, endlich dem Arbeiter Stulken 2 Kinderkleider, 1 Kinderfärge und 1 Leise; 4) in der Nacht vom 14. zum 15. Oktober bei Lehe auf dem Littermoor der Frima Glühpfad und Grimm 1 Weisel, 1 Bohrumschlag, 5-6 Weizer, 2 Vorkangschlüssel, 1 Feile, 1 Schraubenschlüssel, mehrere Paare Stahl und noch mehrere Gerätschaften, und zwar aus einem Gebäude, indem sie das Fenster herausrissen und dann einstiegen; 5) in der Nacht vom 5. zum 6. November zu Jaderaltendel dem Arbeiter Brandt mehrere Rund Wollgarn, 1 Handtuch, 1 Kittel, 2 Hosen, 4 Paar Kinderstrümpfe, einige Paar Wollstrümpfe und 1 Schleifstein, ferner dem Landmann Semmen 1 Hufe und 1 Paar Strümpfe, sowie dem Landmann Müller 1 Wollschaf und 1 Mischte; in der Nacht vom 9. zum 10. November zu Jaderaltendel dem Landmann Diers zu Wiefelsriede 2 zusammengepackte Schafe; 7) in der Nacht vom 9. zum 10. Dezember zu Vinsenge dem Wirt Meinen eine Fleischkane und einen großen Messingtopf mittels Einbruchs, ferner in derselben Nacht dem Hausmann Dönsche 2 Frauenkleider, 2 Handtuchbezüge und 1 Kittel, dem Kaufmann Bassenbrunten mehrere Strümpfe, 2 Kittel und 1 Schürze, dem Bezirksvorherer Gambiers 1 Bettbezug, 1 Hemd und 1 Kleid, der Dienstmagd Fittje eine Taile, dem Arbeiter Neumeyer 2 Bettlaken, 1 Bettbezug und 1 Schieferle, dem Hausmann Humme 1 Bettlaken und dem Hausmann Wempe 2 Bettdecken; ferner zu Vinsengefeld dem Landmann Kaufmeyer ein Ochsengehör; 8) in der Nacht vom 14./15. Dezember zu Eschhorn dem Hausmann Hermann 9 Kissenbezüge, 4 Bettbezüge, 2 Hühner, 1 Zinkwaschballe, 4 Gewandstücke und eine Frauenjacke und zwar mittels Einsteigens; 9) in derselben Nacht zu Altfrieden dem Fiedlerbesitzer Lübemann 2 Betten und zwar mittels Einbruchs.

II. Büding allein 1) in der Nacht vom 1./2. April 1896 zu Rottrop und Garholt dem Hausmann Hise 2 Bettdecken, der Frau Gerdes 2 Decken, 10 Kinderkleider, 6 Schürzen, ein Kinderkleid und Taile nebst Kleid, sowie dem Arbeiter Hanken 2 Tischtücher, 1 Unterrock und 2 Vorbezüge; 2) in der Nacht vom 27./28. Februar 1897 zu Altfrieden der Witwe Delfengrubes 13 Schwanenbröte; 3) in der Nacht vom 14./15. April zu Elmendorf, Helle, Garholt und Rottrop dem Tischler Hobbie 5 Handtücher, 5 Kinderhemden, 3 Kittel, 2 Tischdecken, 5 Frauen- und Kinderkleider, dem Schuhmacher Grotah ein Bettbezug, 3 Kinderkleider und 5 Kissenbezüge, dem Hausmann Gerdes 3 Kleider, ferner dem Hausmann Tiefen 9 Frauen- und 2 Kinderhemden, 2 Bettlaken, 3 bis 4 Kissenbezüge, 5 Handtücher, 2 Tischdecken, 3 Damenhemden und einen Wollschaf, dem Hausmann Hise ein Paar Strümpfe, 2 graue Enten, 60 Eier und einen Armkorb; 4) im Juli 1897 zu Altfrieden dem Arbeiter Vogel eine Sense mit Baum und einen Spaten; 5) im Juli oder August zu Eschhorn dem Landmann Gerdes eine Tischdecke; 6) zu derselben Zeit in Littermoor einen Tischbezug und einen Tischbezug, gefügt dem Arbeiter Gerdes zu Dingenburg, und eine dem Arbeiter Kuntzen gefundene Tischdecke; 7) in der Nacht vom 23. zum 24. August 1897 zu Gollerswege dem Roter Rüppert ein Ochsenbäl, dem Semke Büding eine Sense mit Baum, dem Hausmann Fries eine Sense, dem Wirt Wolgast ein Weiz, 2 Hühner, 1 Anzeigang und 1 Weisel, der Witwe Raben 2 Bettlaken und einen Korb und 1 Hufe; 8) im Oktober 1897 zu Süderbergweg dem Gebrüder Barre eine Brotkneidemaschine; 9) im November 1897 zu Grün-

lamp dem Landwirt Brauer ein Paar Reithen, eine Wagenboxe und eine dem Arbeiter Wülfert gehörige Reithen; 10) zu derselben Zeit dem Arbeiter Rahmann eine Hufeisenkneidemaschine; 11) Anfang November dem Hausbesitzer Gullmann eine dem Varel Amtes verbannte gebrauchte Sturmlaterne; 12) in der Nacht vom 14. zum 15. November zu Eschhorn dem Stellmacher Wessels 3 Reithen, 2 Hühner, 1 Reithen, 1 Weisel, 1 Kittel, 2 Hühner, 2 Weisel, 1 Durchschlag, 3 Zügel, 1 Anzeigang, 2 Zügel, 1 Schleifstein, 1 Hammer und 1 Lampe und zwar mittels Einbruchs, indem er das Fenster erbrach und einstieg; 13) Anfang Dezember 1897 zu Dingenburg dem Landmann Barrels eine Sense mit Hammer und Haarpfist.

III. Ehefrau Büding in den Jahren 1896 und 1897 zu Petersfeld und Neuenberge ihres Vorteils wegen Sachen, von denen sie wusste, daß sie mittels einer strafbaren Handlung erlangt waren, an sich gebracht zu haben, indem sie sich von ihrem Manne verschiedene der von diesem gestohlenen Kleidungsstücke ausahändigen ließ, um sie für sich zu gebrauchen.

Nach Verlesung dieses Beschlusses wurde mit der Vernehmung der Angeklagten über die umfangreiche Anklage begonnen. Sie nahm etwa 2 Stunden in Anspruch. Das Gesamtresultat ist, daß die Ehefrau Büding im großen und ganzen, wenn auch sie sehr mit der Sprache zurückhielt, geständig war, wogegen die Angeklagten Büding und Stulken einfach jedes frühere Geständnis widerriefen und rundweg jeden Diebstahl ableugneten. Daß die meisten gestohlenen Sachen in seiner Wohnung vorgefunden und von den rechtmäßigen Eigentümern rekonstruiert worden, seien den Angeklagten Büding sehr wenig zu berühren; mit der freiesten Miene von der Welt sagte er bezüglich eines jeden Stüdes eine Ausrede über den Erwerb der Sache vorzubringen; Nebenbemerkungen, die zuweilen sehr humoristisch auf die zahlreich erlassenen Zuführer wirkten. Als ihm kein anderer Ausweg offen, dann hatte er die Sache von Stulken bekommen, ob der sie gestohlen, könne er nicht wissen. Letzterer bestritt natürlich alles, dem Büding etwas gegeben zu haben. Manche Sachen wurden auch in Büding'sen Garten vorgefunden gestohlen. Auch hierfür fand er eine Erklärung. Das Fleisch der gestohlenen Schafe, welches er von Stulken und Büding gekauft habe, habe er vor dem Verderben schützen wollen und deswegen verpackt; die auf dem Littermoor gestohlenen Sachen habe er auf dem Moor in einem Hausbau verpackt gefunden und da er angenommen habe, daß sie wohl auf dem Littermoor Torfwerk gestohlen worden seien, habe er sie mit zu seiner Wohnung genommen, um sie in den nächsten Tagen zurückzugeben. Da er aber gehört habe, daß in letzter Zeit in dortiger Gegend so viel gestohlen worden sei, habe er die Sachen in der Erde verpackt gehalten. — In ähnlicher Weise lauteten alle Entgegnungen auf die Anklage.

Es wurde darauf mit der Behauptungsbefragung begonnen. Fast alle Zeugen erklärten die bei Büding gefundenen und ihnen vorgelegten Sachen als ihr Eigentum an.

Gegen 3 1/2 Uhr waren etwa 40 Zeugen benommen, und wurden damit die heutigen Verhandlungen geschlossen. — Fortsetzung am Donnerstag, den 21. Juli, vorm. 9 Uhr.

Aus der Gesellschaft.

47) Roman von M. zur Negebe. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Grete und Herr Erik fuhren von ihrer Inspektion zurück. Sie waren sehr befriedigt, sehr freundlich und sehr heiter. An der Thür der Pensionats-Wohnung trafen sie auf einen Diener mit langen, dunklen Rock, hohem Hut und leicht ergrauten Bartfäden. „Du bist doch wohl!“ sagte Frau von Neufeld und nickte dem feierlichen Gesicht vertraulich zu. Dann wurde ihr ein graubelbes Couvert überreicht, das den goldenen Namenszug der Kommandierenden trug und ihr etwas wichtiges Lieblingsparfüm ausströmte. „Eine Aufforderung zu einer kleinen Vorlesung über allerlei, was in diesem Winter zu wohlthätigen Zwecken unternommen werden soll.“

Frau Grete war unter der Glocken der Hausfrau stehen geblieben. Aus dem flachen Wulstglockenfeld ergoß sich das grelle, summende Licht über die personliche Sippskappe am Treppenhof, über die Vagen voll Klettgenossen auf den Abhängen, deren harte, dunkelgrüne Blätter niemals an einen frischen Trieb dachten, sondern in der zitternden Hülle des Abends wie im Halbdunkel des Tages blieben wie sie waren, mit taumelnden Flecken und leicht zusammengegrünneten, braunen Rändern.

Aber Herr Erik achtete natürlich nicht darauf. Er betrachtete nur die kleine Frau, die ihm den Rücken zudrehte, dies Unbild seiner Sorglosigkeit und Grazie, wie sie, den Kopf in dem hohen Karren ihres Helzes halb vergraben, dasand und ihre sicheren Augen über das Papier flogen ließ.

Bei allen Gütern, es war keine Regung verbotener Liebe, die ihn zu ihr zog, im Gegenteil. Doch wenn er sie geheiratet hätte — sie beide wären in der Welt vorwärts gekommen.

Und nun wandte sich auch schon das niedliche, spielerische „Schö! komme. Meine Empfehlung an Excellenz!“

Dann, ehe noch der Diener sich entfernt hatte: „Sagt hißt es nichts. Sie müssen mit hinaus, lieber Notmann. Mein Mann hat die etwas lästliche Position, um diese Zeit eine Tasse Kaffee zu trinken. Punkt fünf bringen Sie mich dann zu meinem Rendezvous. Meinen Wagen lasse ich nämlich jedenfalls anspannen, Kutscher und Diener haben nagelneue Überwürde, und ich bin viel zu praktisch, um sie bei diesem schieflichen Wetter —“ sie wies auf die Thür, welche gerade aufgemacht wurde und für einen Augenblick den feinen, perlenden Nebel der Straße einließ, der sich anschickte, in Regen überzugehen — einzuschließen. Da aber Wagen, Pferde und Leute bei Ihnen einmal nicht sind...“

Von neuem sagte Herr Erik die widerwillige Bewunderung für diese Frau. Auch das verstand sie, zu ihren in allen Dingen, ohne daß, ganz öffentlich, und doch ohne jemals den Schein des Geizes auf sich zu laden. Er dagegen, der das Geld überall mit vollen Händen um sich warf... höchstens seine Frau und seine Dienerschaft ahnten etwas von der geizigen Wit, in die ihn ein Mottolied von jenem Teppich oder eine Schramme im Lack seiner Wagenstirn verjagte. Bei allen anderen aber hieß er der reiche Notmann, der noble Notmann, dem es auf nichts ankam, und den man infolgedessen ohne Gewissensbisse schröpfen konnte.

Im Schimmerlicht saßen die drei im Zimmer des Rentmeisters v. Neuhof. Ein Duft von starkem Kaffee zog mit den feinen Rauchwellen einer ausgezeichneten Cigarre durch die Luft. Frau Grete beugte den Kopf der silbernen Maschine zum zweitenmal über Herrn Erichs Tasse.

„Sie haben doch schon zugehört?“ fragte sie in ein gleichgültiges Gespräch der Herren hinein, die Exzellenz meinte ich natürlich.“

„Nein! Ich wundere mich eigentlich; es ist doch schon ziemlich spät, und wenn Sie mir nicht gesagt hätten...“

„Aber gewiß, der General ist vereist, und seine Gemahlin würde es für einen Etikettensfehler halten, statt seiner zu antworten. Der Brief ist ihm einfach nachgeschickt worden. Ich kann Ihnen ja aber die private Zusage schon heute mitbringen. Sieht müssen wir uns wohl ein bißchen beeilen, es wird Zeit.“

Die Kommandierende empfing den Gast in ihren fürstlich ausgestatteten Räumen eines alten Schlosses, der sogenannten Kommandantur. Von ihrem bageren Gesicht strahlten Keuschheit und Güte, und die edle Frau v. Neuhof neigte dem dunkelblonden Kraustopf zu allen Vorschlagen.

„Also Sie kennen die Stücke, und sie gefallen Ihnen? Das freut mich! Wir führten sie damals bei Hofe auf, und meine Tante, die Fürstin, war entzückt. Theaterpielen ist außerdem eine Abwechslung, nachdem wir im vorigen Jahre den Bazar und die lebenden Bilder gehabt haben.“

Frau Grete fand die Stücke schmerzhaft. Im Innern war sie fest entschlossen, keine Rolle zu übernehmen, sondern sich bei der Regie, und wenn es sein mußte, sogar in den Souffleuren unheimlich zu machen. Aber sie betraugte mit Anbrennst: „Ganz reizend, Exzellenz!“

„Und nun zur Besetzung! Ich habe schon darüber

nachgedacht. Was meinen Sie, ob...“ Und die hohe Dame neigte sich ein wenig tiefer in den Lichtkreis der Lampe und fuhr mit ihren mageren, weißen Fingern von einer der Personen zur anderen, immer einen neuen Namen nehmend.

„Nur hier weiß ich nicht recht. Sie hat nicht viel zu sagen, aber es muß eine gute Erscheinung sein.“

„Frau Rottmann vielleicht?“ fragte Grete Neuhof einzuhalten.

„Ach nein — nicht die Rottmann!“ Die Generalin sagte es ganz gleichgültig, ohne mit der Wimper zu zucken, ohne auch nur aufzuheben. Frau Grete aber forschte mit einem schnellen Seitenblick. Sollte das etwas zu bedeuten haben?

Doch die Exzellenz lenkte das Gespräch sogleich auf die Rollen zurück. Sie mußte schon jemand für die gute Erscheinung, die nicht viel zu sagen brauchte. Undes das Ganze mußte beschleunigt werden, die Probe konnte schon in den nächsten Tagen stattfinden, Dienstag, das würde passen.

„Dienstag, Exzellenz? Am Dienstag ist ja aber der Rottmannische Ball.“

„Ach ja — der Ball!“

Frau Grete's Herz begann in einer etwas unbehaglichen Spannung zu klopfen. Ihre spitze, kleine Nase hob sich, sie witterte etwas.

„Exzellenz werden ihn doch besuchen?“

„Wie? Ach nein!“

Die Anverwandte der regierenden Fürstin Pauline blickte mit ihren vornehmsten Augen auf.

„Und weshalb nicht, Exzellenz, wenn ich mir die Frage gestatten darf?“

„Weil ich finde, daß wir mit unserem Theater Eile haben. Außerdem — der General ist auf Reisen, und die Rottmanns — wir sind da nicht sehr vorsichtig ge-

wesen, liebe Frau von Neuhof. Man hört so verschiedenes. Nun, Männer sind ja gewöhnlich geneigt, gewisse Dinge mit Nachsicht zu beurteilen, wir Frauen dagegen haben die hohe Mission, dem moralischen Verfall der Gesellschaft entgegenzuarbeiten, und dazu gehört in erster Linie, daß wir von unserer Seite, wie von unserer Person die zerlegenden Elemente fernhalten!“

„Aber Exzellenz!“ rief Frau Grete hervor. Sie war zu peinlich überfordert, um sich in diesem Augenblick beherzigen zu können. Die Frau Generalin jedoch sah ihre Erregung sofort in der richtigen Weise auf. Sie legte die kühlen Finger auf die Schulter ihres Gastes.

„Ihre reine Frauenseele wehrt sich dagegen, ohne Kenntnis der Beweise zu verurteilen. Das hebt Sie in meinen Augen nur noch höher, liebe Frau von Neuhof. Ich habe sie leider, diese Beweise, und ich will Ihnen sagen, was ich aus der einzigen Quelle weiß, die mir kompetent ist. Davon, daß sein Vater durch Wucher reich geworden sein soll, will ich ganz schweigen, selbst die Geschichte ihrer Familie, obgleich sie standeslos genug ist, würde mich nicht bestimmen. Aber daß sie, diese blühende Frau, ein Verhältnis mit einem Herrn, den wir beide sehr gut kennen —“

„O Exzellenz!“ entsetzte es Frau Grete abermals, und abermals wußte die Exzellenz die schöne Regung der reinen Frauenseele mit gebührender Unternehmung zu lohen.

„Es ist sehr hübsch von Ihnen, daß Sie so bereitwillig sind, unser Geschlecht in Schutz zu nehmen, mein liebes Kind. Hier haben Sie nur leider die Tatsachen gegen sich. Was ich weiß, weiß ich von einem Augenzeugen. Doch das bleibt unter uns! Man zieht sich zurück, aber immerhin mit einiger Vorsicht... Bei unserer Probe natürlich bleibt es. Auf Wiedersehen also am Dienstag.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Immobil-Verkauf

zu Achternholt.

Die Erben der Witwe des weil. J. D. Logemann das., beschließen ihre daselbst belegene

Brinkfischerstelle,

bestehend aus dem neuen massiven Wohnhaus nebst bito Scheune und 249,91 ha Acker- und Gartenländereien, sämtlich beim Hause belegen,

öffentlich meistbietend mit sofortigem Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Besteher Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 23. Juli d. J.,

nachm. 7 Uhr,

in Gardelers Wirtschaft zu Achternholt statt.

In diesem Termine wird auf das Höchstgebot der Zuschlag erfolgen.

Käufer ladet ein

W. Glostlein, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Westerheide.

Die Erben des kürzlich verstorbenen alten Ritters **Johann von Oelen** zu **Westerheide** wollen die zum Nachlaß gehörigen Immobilien, als:

1. die zu Westerheide an der Chauffee belegene

Röterstelle,

bestehend aus gutem Wohnhaus nebst Speicher und Scheune, p.lm. 80 Scheffel, Garten, Bau- und Weidenländereien, ca. 12 Tagewerk Weizenland und p.lm. 12 ha Heide- und Moorländereien,

2. die zu Westerheide an dem Wege nach Gohndesholt belegene

Mubanerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, p.lm. 20 Scheffel, Garten- und Bauländereien, ca. 1 1/2 Tagewerk Weizenland und etwas Heide- und Moorland, öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angelegt ist auf

Freitag, den 29. Juli,

nachm. 6 Uhr

(nach Vereinbarung des Mobilien- u. Verkaufs), in **Bolt's Wirtschaft zu Westerheide.**

Die Bauländereien sind fast sämtlich vorzüglicher Bonität, und liefern die Weizen bestes Kubheu.

Die Immobilien gelangen im ganzen und stückweise zum Verkauf.

E. Wettermann, Aukt.

Ein Marschhof,

nahe Stadt u. Bahr, in Holstein, 172 Morg. arondiert, größtenteils Weiden und Wiesen, besonders zur Viehzucht geeignet, ist mit voller Ernte u. Inventar, als: 14 Pferde u. Fohlen, 50 Kühe und Jungvieh, für 95.000 A mit 1/2 Anzählg. zu verkaufen. Näb. **W. Looff,** Hamburg-St. Pauli, Sophienstr. 5.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Cornelius.

Immobilverpachtung.

Besitzung.

In Auftrag habe ich mit sofortigem Antritt, resp. zum 1. Novbr. d. J. eine schöne

bestehend aus konbl. Wohn- und Wirtschaftsgeländen, Molkerei und Kornmühle, 23,9760 ha Acker- und Gartenland, 18,1021 ha Weizenwiesen und 9,2653 ha Wiesen- und Weidenland,

auf 6 bis 10 Jahre zu verpachten.

Bemerke noch, daß sämtliche Ländereien in einem Komplex beim Hause belegen und in bester Kultur sind, die Mühle, Molkerei, sowie Drechs- und Hächelmühle mit Wasserkraft getrieben werden.

Beachtlichhaber wollen baldigst mit mir unterhandeln.

Sandhatten, 18. Juli 1898.

J. F. Harms.

Nachlaß-Verkauf

zu Wischenahn.

Die Erben des weil. Zimmermeisters und Kirchenboten **G. Hedemann** hiersebst lassen am

Sonnabend, den 30. Juli,

nachm. 3 Uhr anbig,

folgende Nachlaß-Gegenstände, als:

1 neuen Kleiderschrank, 1 do. Reimers-

schrank, geschmückte Figuren, altes Eichen-

holz, Sargbeischläge, Schrankbeischläge, 1

Staubmühle, 1 Waschmaschine, 1 neue

Ringelbische mit allem Zubehör, 1

Schützenoppe, 1 Sofa, 1 Sofaflisch, 1

Wanduhr, 1 4rädigen Handwagen usw.,

alsdann: 1 komplettes Zimmer- und Tischler-

Handwerkzeug, worunter 1 Hobelbank, 1

Drehbank, 9 Spannsägen, 1 Klobigle,

Fuchschwänze, kleine und große Bohrer,

Stechseilen, 3 Duzend Schraubzwingen, 2

Schleifsteine, 4 Raubhänke, 2 Plattendänke

und diverse andere Hobeln usw., alles im

besten Stande,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen.

Kiehaber wollen sich bei Hedemann's Woh-

nung verammeln.

Feldhus, Aukt.

Immobil,

am Kreuzungspunkt dreier Straßen

belegen, ist preiswert zu verkaufen.

Das Haus hat 2 Wohnungen; von

dem ca. 4 Sch.-S. großen Garten

lassen sich 2 Bauplätze abtrennen,

welche sich der Lage wegen vorzüg-

lich zur Erbanung von Geschäfts-

häusern eignen.

Rud. Meyer,

Rechnsfr. und Mandatar,

Bergstraße 5.

Zu verkaufen e. in der Nähe d. Linden-

straße zu 2 Wohnungen eingerichtes Haus

mit großem Garten, wo ev. 2 Bauplätze ab-

getrennt werden können.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verk. ein gut erhalt. starkes Touren-

rad. Näheres: **M. v. Eggern,** Dfenerstr.

Der Maurermeister **J. Panan** zu **Dfener-**

selbe läßt am

Dienstag, den 26. d. M.,

nachm. 3 Uhr auf,

in und bei seinem Hause:

1 Ziege,

1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, mehrere

Tische, Stühle, 1 Spiegel, 1 Koffer, 1 Wand-

uhr, 1 vollständig Bett, mehrere Schildereien,

Samen, 1 Waage mit Gewichtskübeln, 1

Wandtrog, 1 Weibstuhl, viele Haus- und

Küchengeräte, Porzellangeschirr usw.,

ferner: 1 guten Handwagen, 1 Viehwachseffel

(95 St. Inhalt), 1 großen Schweinekasten,

1 Schweinebuck, 1 großes Kornsieb, 1 Haar-

zeug, mehrere Haden, Sorten, Spaten,

Senfen, Mägel und Gassen x.,

auch: 1 kompl. Maurer-Gerätholz, 1 Schei-

fein, 1 Ralllöschtrog, mehrere Eimer, 1

Haustürbogen, eine Partie Rohr- u. Reith,

sowie verschiedene Maurergeräte,

endlich: 1 Scheffelsaat guttischenen

Hafer und 2 Scheffelsaat Kartoffeln

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend ver-

kaufen.

Kaufknehaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Auktionator.

Gras-Verkauf.

Zweckbälle.

Der Gastwirt **Heute** zu

Dfenerburg läßt am

Sonnabend, den 28. Juli d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in seiner zu Zweckbälle belegenen Wiese:

14 Tagewerk Gras

in Abteilungen an Ort und Stelle verkaufen,

wozu Käufer freundlichst einladet:

E. Heute.

Umständehaber 1 gut erh.

Herrenrad und 1 fast neues

Damenrad billig abzug.

Donnerstagsweir. 37.

Täglich frisch gebrannter

Kaffee,

per Pfund 70 s, 80 s, 90 s, 1 bis 1,60 A,

Thee, hochfeine Mischung, A,

per Pfund 1,60 A,

empfiehlt

Wilh. Dreyer, Stauffstr. 23.

Korsetts

alle Weiten, gute Ware.

W. Weber, Langestr. 86.

Drogen, Chemikalien,

Gummiwaren,

Verbandstoffe,

Artikel zur Krankenpflege,

Seifen, Parfumerien.

Adler-Drogerie

Gerhard Bremer,

am Wall.

St. Schlachthaus (Freibank).

Sonnabend, 23. d. Mts., nachm. 2 Uhr:

Verkauf von Rindfleisch,

3 Pfund 40 s.

Zwischenahn.

Der Maurermeister J. Nöben

hiersebst will gelegentlich meines Hofverkaufs am

Sonnabend, den 23. d. Mts.:

5 1/2 Scheffelsaat Hafer,

am Dhrweges Fußweg belegen, mitverkaufen

lassen. Kaufknehaber wollen denselben vorher

besichtigen.

Ferner will Nöben sein

Wohnhaus

in **Shwege** im ganzen oder geteilt mit

Antritt auf den 1. November d. J. verheuern.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich

wenden.

Feldhus, Aukt.

Zwischenahn.

Frau Witwe Hedemann

hiersebst will die

von ihr benutzte

Wohnung,

bestehend aus

Stube, Kammer, Küche, Stall-

raum und etwas Gartenland, zum 1. No-

vember oder früher verpachten.

Kiehaber wollen sich an mich wenden.

Feldhus, Aukt.

Bierapparate

in verschiedenster Ausführung

für Kohlen- und Wasserdruck mit Kessel und Nebzule-

ventil; fertige Bier-Apparate für Kohlen-

säure von 40 A an, sowie sämtliche Ersatz-

teile: Hähne, Zapfhähne, Aufwärtsteile, Mano-

meter, Anstcher, Verdrückungsringe, Leber-

und Gummistücke sind stets auf Lager.

Robert Müller, Aghenstr. 6.

Badeeinrichtungen

für Gas- und Kohlenheizung

mit Badewanne aus Kupfer, Gussstern emailliert, Zint oder

verzinktem Eisenblech verfertigt, empfiehlt in

allen Größen und Preislagen in bester

Ausführung

Robert Müller, Aghenstr. 6.

Simbeeren

kaufst jedes Quantum

J. D. Willers.

Käse.

Rahmläse

per Pfd. 70 s,

Edamer Käse per Pfd. 70 s,

Emmentaler Käse per Pfd. 85 s,

Schweizer Käse per Pfd. 90 s,

Limburger Käse per Pfd. 60 s,

Ständer-Käse per Stück 15 s,

Hochfeinen Harzer Käse, 6 St. f. 25 s,

empfiehlt

Wilh. Dreyer,

Stauffstraße 23.

Käse.

Frisches junges Hochfeisch

empfiehlt **J. Spietemann, Rummstr. 26.**

Zu verk. Wirtschaft.

Haus mit vielen Räumen, 100 qm großem



Stollwerck's Adler-Cacao
wohlschmeckend.
Garantiert rein. • Schnell löslich
Dosen 1/2 1/4 1/8 Ko.
Mk. 2.40, 1.25, 0.65.
Verkaufsstellen durch Firma-Schilder
kennlich.



Briefmarken- Sammlungen.
sowie einzelne bessere Marken.
Münzen und Medaillen sucht zu kaufen
H. Tönjes, 3. Ehrenstraße 21.
Wasserleitungs-Anlagen
werden billig und solide hergestellt.
Robert Müller, Achternstr. 6.
Prima Gartenschläuche
empfehlen billig
Robert Müller, Achternstr. 6.

Rezept!
2 Loth = 30 Gramm
Kloß-Mischung, gerösteter Kaffee zu 120 g
aus der Mörser von Johann Jacobs,
Bremen, und 1 Liter frisch gekochten
Wassers kochen ein köstliches Getränk.
Kloß-Mischung ist käuflich in der
Spezial-Niederlage von
Mug. Timmen,
Donnerschwerstraße (alte Milchstraße).
Pferdemart 2. — Waisenplatz.

Umständehalber beabsichtige ich mein kürz-
lich angeschafftes
**Alexers Konversations-
Lexikon**
(17 Bände) 5. Auflage,
zu A 150 sofort zu verkaufen.
Reflexanten wollen ihre Adresse unter
Nr. 13028 bei der Expedition dieses Blattes
niedergeben.
Leudtensburg b. Rastede. Zu verl. eine
schwere, junge, nahe am Kalben stehende Kuh.
G. Wempe.

Als besonders preiswert empfehle
eine größere Partie
**hochfeiner
Auswahl-Cigarren,**
100 St. 4 Mk.
W. Büchel, Ritterstr.

Freitag, den 22. Juli, abends 8 Uhr:
Vortrag
im großen Saale des Hotels „Zum deutschen Kaiser“
von
Pastor W. Faber, Berlin.
Thema: „Das Geheimnis, glücklich zu werden“.
Jedermann hat freien Zutritt und ist freundlich eingeladen.

**Schweizerische
Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Winterthur.**

Aktien-Kapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,500,000.
General-Vertretung für das Herzogtum Oldenburg:
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr., Kaiserstraße 16.
Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:
I. **Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und außer dem
Bezug;
II. **Reiseversicherungen** auf die kurze Dauer von zwei Tagen an;
III. **Seereiseversicherungen**, sowie Versicherung des Landaufenthaltes
in außereuropäischen Staaten;
IV. **Kollektivversicherungen**, sowie **Haftpflichtversiche-
rungen** aller Art.
An Entschädigungen hat die Gesellschaft vom 1. Juli 1875 bis 31. De-
zember 1897 bezahlt: für 3,383 Todesfälle, für 13,504 Invaliditätsfälle, für
389,680 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, zusammen für 406,567
direkte Schadenfälle, für Rückversicherungs-Unteile und Rentenfälle zusammen
Fr. 52,176,500.64.

Vertreter werden an allen Plätzen des Herzogtums Oldenburg gesucht.
Prospekte und Antragsformulare gratis.

Orient-Reisen nach:
Aegypten, Palästina, Syrien,
Konstantinopel, Griechenland.
1) Billige Sommerferien-Reise. Abfahrt 10. August.
2) Grosse Sonderfahrt zu den Kaiser- } Abfahrt am
Feierlichkeiten in Jerusalem. } 6. Oktober.
III. Programme grat. d. Bruno Hentschel, Leipzig, Sofienstr. 45.

Halbrenner
Einen
gebe billigst ab.
G. Wunderlich, Hoarenstr. 52.
Umständehalber 1 neues Damerad
billig zu verkaufen. Bestes deutsches
Fabrikat. Stauff. 7.
Zu verkaufen 1 noch gut erh. fast neues
Tourneurad. Hoarenstr. 32.
Fahrrad, neu, billig abzugeben.
Ein fast neues Kaffee-Tourneurad
billig abzugeben. Stauff. 7.

**Zu belegen und anzuleihen
gesucht.**
Anzuleihen gesucht 400—500 Mk.
auf sichere Hypothek und 5% Zinsen.
Gest. Offert. beliebe man unter M. W. 500
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Anzuleihen gesucht zu Nov. 8000 Mk.
gegen sichere Hypothek und hohe Zinsen.
Gest. Off. u. G. H. 624 an die Exped. d. Bl.
**Verlorene und nachzuweisende
Sachen.**
Entlaufen ein Pferd (Vittauer),
Rostschimmel. Um nähere Auskunft
bittet
Willy. Hoffke,
Donnerschwerstr. 52.

Wohnungen.
Donnerschwer. Zu vermieten z. 1. Aug.
eine Oberwohnung. Joh. Vatenhus.
Sandrug. Zu verm. auf jor. ob. 1. Nov.
ein Haus mit Land. G. Noesler.
Rastede. Zum 1. Nov. cr. eine freundl.
Oberwohnung und während der Saison
mehrere schön möblierte Zimmer zu ver-
mieten.
Näheres bei Joh. Degen.
Bürgerfeld. Zu verm. eine Wohnung
mit Land. Sachweg 1.
Eversten. Zu verm. 1 Oberwohnung
in der Nähe des Holzes. Hauptstr. 135.
Zu Novbr. oder früher billig zu vermieten
2 Wohnungen, je 5 Wohnz. n. Zubehör,
in m. neubauten Hause, d. Heiligengeisthof
bel. J. Ruff, Landesr. Grämer.

Möbl. Stube und Kammer an 2 junge
Leute. Humboldtstraße 19.
Zu verm. zum 1. Nov. 1 Unterwohnung,
2 St., 1 gr. Kam., Küche u. Keller. Waicht u.
Eisernen Garten. Zu erfr. 3. Ehrenstr. 12, oben.
Oldenburg. Zu verm. auf sofort
oder später eine separ. Unterwohnung.
Preis 180 Mk. Germaniastr. 23.
Zwei einzelne Leute suchen eine fl. Wohn-
Oferten unter T. an die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. in Oldenburg mehrere
Ober- und Unterwohnungen mit
Gartenland und Zubehör, passend für
Beamte. Näheres ist zu erfahren bei
Maurermeister Marks,
Eversten, am Everstenholz.
Zu mieten gel. zum 1. Aug. ein fl. möbl.
Zimmer. Off. u. A. W. an die Exped. d. Bl. erb.
Gei. 2—3 unmöbl. Zimmer für einz. Dame.
Oferten unter T. T. an die Exped. d. Bl. erb.
Batzen und Stellengefuche.
Zum 1. November ein ordentl. 2. Müller-
gefelte. Georg Schmidhufen.
Umständehalber ein rechtliches Mädchen
gesucht bei gutem Lohn. Antritt zu jeder
Zeit. Oferten sind zu richten an S. Guch,
Bremerhaven, am Hafen 57.
**Gesucht zu November ein sehr
akkurates u. tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haus gegen hohen
Lohn.** Frau E. F. Bode.
Sandhatten bei Humlosen. Gesucht
zum 1. Novbr. d. J. für eine größere Land-
stelle auf der Gest. ein tüchtiger, zuverlässiger
Verwalter, derselbe kann verheiratet sein.
Salär nach Uebereinkunft. Reflexanten wollen
sich baldigst bei mir melden.
J. F. Garms, Berganten.
Eghorn. Gesucht zum 1. Oktober oder
1. November ein zuverlässiger Großknecht.
Joh. Silbers.
Suche einige gutempfohlene
Haushälterinnen von 40—50
Jahren, sowie 1 jung. Mädchen
bei 2 kleineren Kindern hier.
Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Viele Mädchen suche zu Nov.
u. früher für die ersten Privat-
und Geschäftshäuser, sowie für
Landwirtschaft hier u. auswärts.
Ww. Nachtweg, Lindenallee.
Zweelbäte b. Wäding. Ges. eine Haus-
hälterin. Chr. Gräue.
Auf sofort ein tücht. Dienstmädchen ge-
Zenghausstraße 8.

**Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**
Volkverein Oldenburg.
Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Juli.
● Großes Preistegeln ●
auf der Doppeltegelbahn der Frau Gebten
in Eversten.
Preis 30 g. Anfang Sonntag Nachm. 3 Uhr.
Zur Verteilung kommen recht wertvolle
Gegenstände.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Oldenburg.
Am Sonntag, den 24., und Montag,
den 25. Juli,
nachmittags 3 Uhr:
● Großes
Preis- u. Konkurrenz-
Regeln,
wozu freundlichst einladet S. Rade.
NB. Zur Verteilung kommen 5 Schweine
im Werte von etwa 200 Mk., sowie eine
indische Ziege.

**Großes
Preis- u. Konkurrenz-
Regeln.**
Am Sonntag, den 24., und Montag,
den 25. Juli, findet auf meinen Regel-
bahnen ein
Preis- u. Konkurrenz-Regeln
statt, wozu freundlichst einlade.
Zur Verteilung kommen nur Geldpreise.
S. Stölte, Alexanderstr.

Unions-Garten.
Freitag, den 22. Juli 1898:
10. Abonnements-Konzert
des Musikkorps Oldenbg. Instr.-Regt.
Nr. 91.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 g.
NB. Das Mitbringen von Kindern ist nicht
gestattet.

Bloh. Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
G. Brunsen.
Vergnügungszuge ab Oldenburg 2.40, 3.40,
ab Jügelhofstraße 2.45, 3.45.

Eghorn.
Gesangverein „Unter uns.“
Am Sonntag, den 24. Juli:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 1/2 Uhr.
Fremde können eingeführt werden.
Es laden höflichst ein
Der Vorstand. Emil Klöber.

**Kriegerverein
Oldenburg.**
Sonntag, den 24. d. Mis.,
nachmittags 6 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen
wird dringend gebeten. Der Vorstand.
Oldenburger Malerverein.
Gegr. 1876.
Am Sonntag, den 24. Juli:
Sommerfest
bei Herrn Ammen, Bürgerfeld.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.